

# Heidhart von Neuenthal,

als Hauptrepräsentant der höfischen Dorfpoesie.

Von Dr. Otto Richter.

## Vorbemerkung.

Der sorgsame Fleiß, welchen tüchtige Gelehrte in neuerer Zeit der mittelalterlichen Poesie zugewendet haben, ist auch der höfischen Dorfpoesie des XIII. Jahrhunderts, als deren Hauptvertreter Heidhart von Neuenthal gelten muß, zu statten gekommen. Abgesehen von rein kritischen Arbeiten, unter denen, wie zu erwarten, diejenigen von Moriz Haupt in Berlin<sup>1)</sup> die erste Stelle einnehmen, sind Abhandlungen von Rochus v. Lilienfron<sup>2)</sup> und Karl Schroeder<sup>3)</sup> erschienen, welche sich mit vielem Fleiße und großer Gründlichkeit sowohl mit der ganzen Dichtungsart als auch mit dem Hauptvertreter derselben beschäftigen. Allein trotzdem fehlte es bisher noch an einer Arbeit, welche, absehend von der Erörterung unwesentlicher Nebenumstände, einzig und allein darnach strebt, ein abgerundetes, leicht faßliches und ansprechendes Characterbild der höfischen Dorfpoesie darzustellen. Zu einem solchen gehört, meine ich, weniger die sorgfältige Ergründung der Frage, welche Gedichte früherer und welche späterer Zeit angehören; welche dem Heidhart zu oder abgesprochen werden müssen; auch wird eine bloße Anwendung des Urtextes zur Erläuterung der wichtigsten Momente nicht zweckdienlich sein; — dagegen wird eine möglichste Zusammendrängung aller Eigenthümlichkeiten vorzugsweise geboten erscheinen, so daß etwa nur ein beiläufiger Blick auf die äußeren Nebenumstände geworfen werden kann, unter welchen diese Dichtungsart erwuchs; und was dann die Ausführungen aus den Dichtungen selbst anlangt, so werden dieselben in ebenso freier wie dem Originale entsprechender Uebertragung am passendsten sein. Eine derartige Arbeit wird von jedem Freunde der Geschichte und Literatur ohne Vorstudien und Commentare erfaßt und gewürdigt werden können. — Im vorigen Winter bot mir nun ein öffentlicher Vortrag zum Besten der Ostpreußen Gelegenheit, den vorliegenden Stoff in angedeuteter Weise zu behandeln, und da von mancher Seite her mein Streben ebenso freundliche wie anerkennende Beurtheilung fand; so darf ich mir wohl die Freiheit nehmen, das damals Entworfenene mit Hinzufügung einiger Ergänzungen und Bemerkungen an dieser Stelle weitem Kreisen zu übergeben.

<sup>1)</sup> Heidhart von Neuenthal, herausgegeben von Moriz Haupt. Leipzig 1858.

<sup>2)</sup> Vergl. Haupt's Zeitschrift, Bd. VI. S. 69—117.

<sup>3)</sup> Vergl. Gösche's Halle'sche Jahrbücher Bd. I. (1864.) S. 45—98.